

Tipps vom Profi

Die Kipplaufwaffe: Lange Tradition und höchste Eleganz

PETER KAMMERMANN

Kipplaufwaffen gewinnen wieder an Beliebtheit. Unser Autor und Büchsenmacher Peter Kammermann geht den Beweggründen dafür nach und teilt mit uns seine Begeisterung für die schönen, noch von Handwerkern gefertigten, eleganten Gewehren.



Bild: Peter Kammermann



In meiner kleinen Büchsenmacherei stelle ich fest, dass Kipplaufwaffen wieder an Beliebtheit gewinnen. Ob der Grund dafür die vermehrt auftauchenden Hirsche sind oder das leichte Gewicht der Kipplaufbüchse bei der Jagd im Gebirge, welche die Jäger zum Führen von kombinierten Waffen veranlassen? Ist es der zunehmende Trend des sportlichen Wurfraubenschiessens? Oder sind es gar die modernen, hochpräzise im Baukasten gefertigten und zusammengestellten CNC-Gewehre, welche nicht nur mir so sehr als «seelenloses Schiessgerät» und «Lego für Erwachsene» vorkommen?

Vielleicht ist es auch eine Kombination aus allem oder ganz einfach nur die Liebe zu schönen, noch von Handwerkern gefertigten, eleganten Gewehren, welche wieder zum Leben erweckt wird und die Jagd mit dem neu instand gestellten Gewehr des Vaters oder Grossvaters zum noch eindrücklicheren Erlebnis werden lässt.

Am Anfang war die Patrone

Die Erfindung und erste Verwendung von Schiesspulver ist inzwischen schon 1000 Jahre her und die ersten Handrohre zum Verschiessen von Kugeln sind vor zirka 700 Jahren aufgetaucht. Während 300 Jahren wurden die Vorderlader dann verbessert bis hin zu sehr zuverlässigen Steinschlossgewehren.

Erst anfangs des 19. Jahrhunderts hat der 1766 im Kanton Bern geborene Büchsenmacher Samuel Pauli in seiner Werkstatt in Paris die erste Patrone mit Papphülse, Pulver, Geschoss und Zündkapsel erfunden. Fortan haben sich die Büchsenmacher



Alle Bilder: Peter Kammermann

Flinten und kombinierte Waffen älteren Datums (hier Holland & Holland, Seitenschloss mit Seitenhebel) können vom erfahrenen Büchsenmacher perfekt «in Schuss» gehalten werden.

Fast für die Ewigkeit: Noch heute finden sich die Entwicklungen berühmter Büchsenmacher in den Verschluss-Systemen wieder.

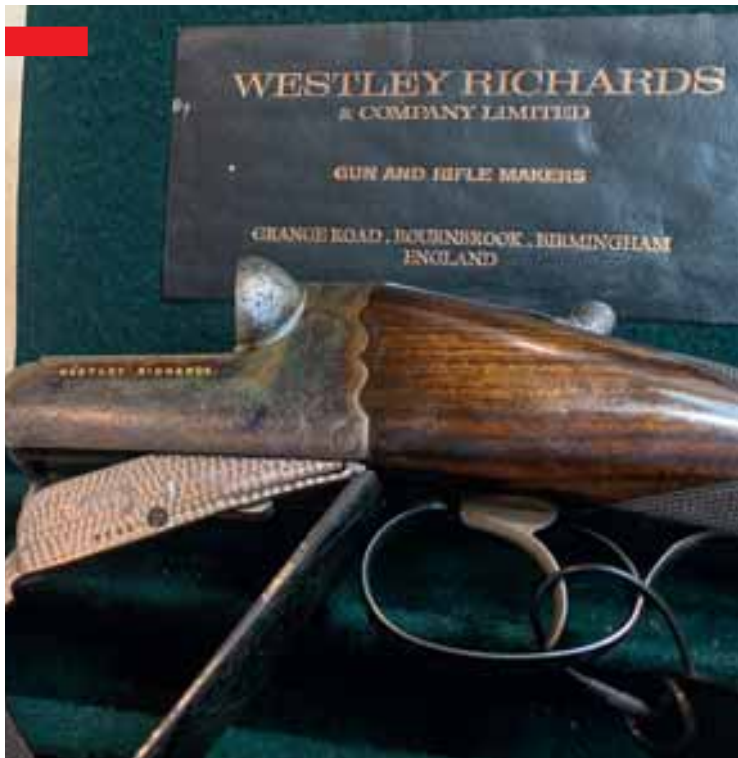


nach Lösungen bemüht, einfach und schnell nachzuladende Verschluss-Systeme zu entwickeln. Pauli's Mitarbeiter, Casimir Lefauchaux, hat die Patronen erfolgreich weiterentwickelt und 1835 als Erster eine Flinte mit Kipplaufsystem und Stift-Zünderpatronen vorgestellt. Seit 1890 sind diese «Baskülsysteme» (frz. Bascule: Kippstufe, Wippe) wie wir sie heute kennen nun in Gebrauch. Noch heute finden sich die Entwicklungen berühmter Büchsenmacher in den Verschluss-Systemen wieder, wie zum Beispiel Anson und Deele Schlosse, Holland & Holland Seitenschlosse, Purdey Nase, Greener Riegel, Kersten Verschluss, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Systeme und Aufbau

Verschiedenste Überlegungen beeinflussen die Bauart. So können Sicherheit, Balance, Preis, Führigkeit, Schwingverhalten und/oder die Anzahl der Läufe den Ausschlag für das eine oder andere System geben. So wird in günstigeren Flintenmodellen oft ein simples und einfach zu fertigendes Kastenschloss verwendet. Bei Luxuswaffen werden dafür besonders gerne die Vorzüge der Seitenschlosse genutzt. Denn diese sind nicht nur aufwändiger in der Herstellung und bieten zusätzliche Fläche für edle Gravuren, sondern weisen auch ganz erhebliche Vorteile punkto Sicherheit und Stärke der Verschlüsse auf. So hinterlassen die «nach aussen» verlegten Schlosse einen weniger ausgefrästen und somit stärkeren Verschlusskasten. Zusätzlich bieten die eingebauten «Fangstangen» eine erheblich höhere Sicherheit.

Das Schlagstück wird bei allen Kipplaufwaffen von einer Raste gehalten mit oftmals wenigen Hundertstel oder Zehntel Übergriff (Fläche, welche die Schlagstücke in der gespannten Position hält). Insbesondere bei einem Sturz mit Schaftbruch wird so das Abfeuern der Patronen in den allermeisten Fällen verhindert. Beim Kastenschloss indes ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine ungewollte Schussauslösung die Folge. Dies gilt auch für Blitzschlosse, bei welchen die Schlossteile auf dem Abzugsblech verbaut werden.



Namen und Verwendung

In den allermeisten Fällen lässt die Namensgebung des Gewehres auf die Anordnung der Läufe und in wenigen Fällen auch auf die Verwendung schliessen.

Der «Bergstutzen» weist im Namen auf die Verwendung hin und ist traditionell mit übereinander liegenden Büchsenläufen in verschiedenen Kalibern konzipiert. Die oft zu findende Kaliberkombination von 22 Hornet und 6.5x57R wird bevorzugt zur Bergjagd auf Murrel und Gams geführt.

«Doppel»



«Doppel» weist immer darauf hin, dass die zwei Läufe seitlich aneinander verbaut sind. So zu finden bei der Doppelflinte und bei der Doppelbüchse.

«Bock»



«Bock» bedeutet immer die übereinandergestellte, also «aufgebockte» Anordnung der Läufe, wie das bei der Bockdoppelflinte, Bockbüchsenflinte und Bockdoppelbüchse der Fall ist. Verkürzt werden diese auch oft Bockflinte und Bockbüchse genannt. Der Jagdrepetierer, welcher zur Bockjagd geführt wird, ist also nicht wirklich eine «Bockbüchse».

«Drilling»



«Drilling» ist die Bezeichnung für dreiläufige Gewehre, oft in Kombination von Schrot und Kugelkaliber. Jedoch ist dieser auch als Schrot drilling oder Kugeldrilling zu finden. Der «Vierling» ist eher selten anzutreffen, hier verhält es sich gleich wie beim Drilling, jedoch mit 4 Läufen.

Das Raubwild-Package



ZF Leupold VX-Freedom 3-9x50
Illum. FireDot Twilight Hunter
und PRW2-Montage

**Kaliber .17 Hornet
SAVAGE 25 Walking Varminter**

1'999.- ^{UVP} ^{CHF}
statt CHF 2'619.-

- Rasantes, präzises Kaliber • 56cm/22" • Lauf aus Carbonstahl • Mündungsgewinde M15x1 • Einstellbarer AccuTrigger • Schwarzer Synthetikschaft • 2-teilige Weaver Montagebasen • Brüniertes Finish
- Herausnehmbares 4-Schuss-Magazin aus Kunststoff • Gewicht ca. 3,1 kg • Länge 106 cm

Erhältlich im Schweizer Waffenfachhandel (solange Vorrat)
Importeur CH: navara handels gmbh, 7537 Müstair, Tel. 081 850 38 50, info@navara-handel.ch, www.navara-handel.ch





Links: Neben guten Läufen und qualitativ hochwertigen Patronen ist bei Kippaufgewehren die Systemarbeit von entscheidender Bedeutung für Präzision und Langlebigkeit.

Unten: Autor und Büchsenmacher Peter Kammermann beim Schiessen mit einer Seitenschlossflinte von Holland & Holland.



Präzision und Lebensdauer

Natürlich spielen die Sorgfalt und die Häufigkeit der Verwendung eine Rolle für die Lebensdauer. Es ist jedoch nicht ungewöhnlich, dass in meiner Werkstatt gut erhaltene Flinten und kombinierte Waffen auftauchen, welche um oder schon vor 1900 gefertigt wurden. Insbesondere namhafte Hersteller aus England, wie zum Beispiel Holland & Holland, Purdey, Greener, Rigby, Boss sowie europäische Hersteller wie Krieghoff, Sauer, Merkel, Francotte und Beretta haben schon früh sehr gute Jagdwaffen hergestellt, welche bis zum heutigen Tage in Gebrauch sind. Vom erfahrenen Büchsenmacher können solche Waffen mittels fachmännischer Servicearbeiten, Reparaturen oder Änderungen für weitere Jahrzehnte perfekt «in Schuss» gehalten werden.

Neben guten Läufen und qualitativ hochwertigen Patronen ist bei Kippaufgewehren die Systemarbeit von entscheidender Bedeutung für Präzision und Langlebigkeit. Die Systemarbeiten werden in der traditionellen Herstellung vom «Systemmacher» ausgeführt. Dieser «verheiratet» das Laufbündel und die Basküle – er fügt also Laufbündel und Verschlusskasten zusammen und passt alle nötigen Anlage- und Verriegelungsflächen höchstpräzise von Hand aufeinander an. Der Wichtigkeit dieses Arbeitsschrittes wurde ein separates Handwerk mit einer Ausbildung von mindestens vier Jahren zugemessen. Ist die Systemarbeit minderwertig, entsteht schnell «Verschlusspiel», d.h. die verriegelten Läufe lottern im Verschlusskasten. Dies hat unweigerlich zur Folge, dass Präzision und Lebensdauer erheblich gemindert werden. Die gute Nachricht ist: An einem qualitativ hochwertigen Gewehr können sowohl der Verschluss neu abgedichtet sowie marode Weichlotverbindungen erneuert werden. Hat der Büchsenmacher das dafür erforderliche hohe Mass an Erfahrung, Wissen und handwerklichem Geschick, ist das instand gestellte Gewehr «so gut wie neu» und wird nicht nur dem Besitzer, sondern auch der nachfolgenden Generation noch viel Freude bereiten.

Ältere Waffen und heutige Anforderungen

Nicht selten entspricht die Kaliberkombination, die Visierung oder das montierte Zielfernrohr älterer Waffen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es gibt aber noch immer genügend versierte und entsprechend erfahrene Handwerker für die anspruchsvollen Arbeiten an Kippaufwaffen wie Baskülverschlüsse abdichten, Läufe neu verlöten, Treffpunktlage von Schrot und/oder Kugelläufen regulieren, Schäfte anpassen und neu anfertigen, Fischhaut schneiden oder Kaliberänderungen wie zum Beispiel 6.5x57R in 7x65R oder 243Win in 308Win vorzunehmen, damit wieder genügend Energie für die Hirschjagd ausgewiesen werden kann.

Gut repariert ist gut investiert

«Rentiert sich eine Änderung?» werde ich oft gefragt. Meine Antwort ist immer die gleiche: «Sich rentieren» und «Sich lohnen» sind zwei verschiedene Dinge. In den allermeisten Fällen wird keine «Rendite» erzielt bei Investitionen in das liebgewonnene Hobby. In eine fachmännisch ausgeführte Reparatur oder in die Montage einer neuen Optik zu investieren, lohnt sich aber fast immer. Was gibt es schliesslich Schöneres als sein Hobby mit Genugtuung und grosser Freude ausführen zu können?! Nicht zuletzt investiert man so aber auch in den «sicheren Schuss» und trägt damit der Jagdethik Rechnung. ■